

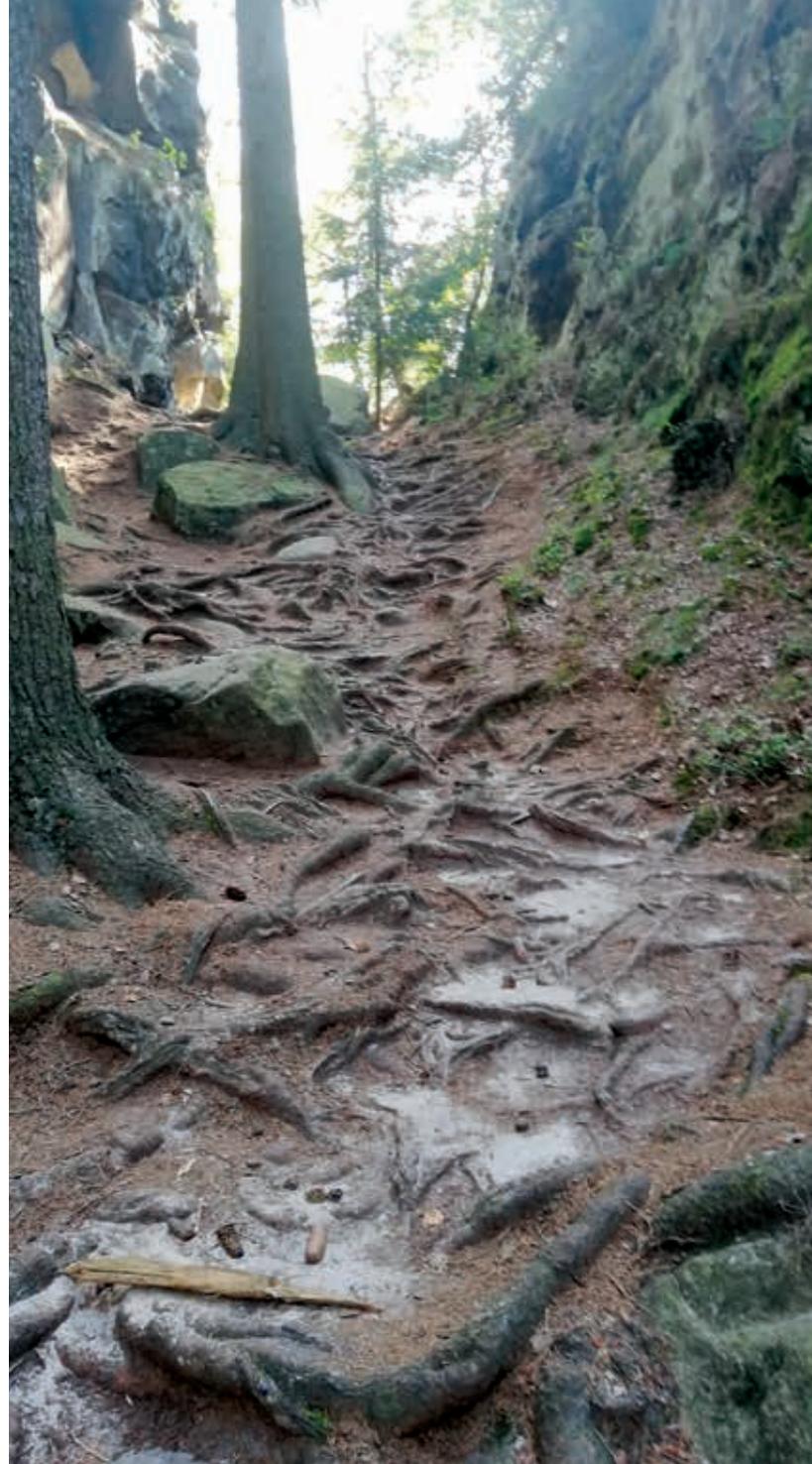
Aufbruch – wohin?

VON SUSAN PETERSEN

Die Titel dieser Ausgabe unserer Zeitschrift, Aufbruch, Zwischenzeit, Resultate, erinnern mich an die grundlegende Einteilung buddhistischer philosophischer Lehrmeinungen in Grundlage, Pfad und Frucht, die wir Studierenden im Dharmakolleg in den vergangenen 9 Monaten ausgiebig reflektierten, so dass ich hier Einblick gebe in meine subjektive Verarbeitung dieser Dharmathemen, angefangen bei der Logik & Erkenntnistheorie, über die 51 Geistesfaktoren buddhistischer Psychologie zu den Künsten des Debattierens, die uns ein grundlegendes logisches Verständnis davon liefern sollen, korrekte Erkenntnisse zu entwickeln und inkorrekte davon zu unterscheiden. Letztlich, um zu verstehen, was im Geist anzunehmen (Methode & Weisheit) bzw. zu überwinden ist (Karma & Klesha). So spricht Candrakīrti in der Ergänzung zum Mittleren Weg (Madhyamakāvātāra) wie auch später der tibetische Meister Je Tsongkhapa davon, dass der Sinn der Debatte sei, von ganzem Herzen nach der Befreiung zu streben und die endgültige Realität ohne Irrtum zu erkennen.

Die Grundlage sind also wir selbst - als Gestalter unseres Lebens, angehalten in die Eigenverantwortung zu gehen und uns so zu formen, wie wir sein wollen. Die Grundlage ist das Subjekt, das eigene Geisteskontinuum, das wir von negativen Eindrücken reinigen wollen und das unendlich entwickelbar ist an Qualitäten wie Liebe, Mitgefühl, Tatkraft und Weisheit. Der Meister Bhāvaviveka betont die Bedeutung unserer Buddha-Natur, die einerseits schon immer das Erkennende und pure Reinheit ist, und gleichzeitig von Aspekten der Verdunkelung verhüllt ist: der verzerrten Wahrnehmung der Realität, aufgrund derer wir alle Phänomene in der Welt getäuscht beurteilen - und entsprechend handeln.

Die zu entfaltende Buddha-Natur ist der Aspekt des Geistes, mit dem wir das angesammelte Karma von aller Negativität bereinigen, unsere Denkweisen und Gewohnheiten umwandeln und neue positive Prägungen vornehmen: wie bei einer Waagschale,



bei der wir auf der einen Seite alle förderlichen tugendhaften Eigenschaften vermehren, und auf der anderen Seite die Hindernisse im Geist, die 3 Geistesgifte von Hass, Gier und Unwissenheit beseitigen. Wir sind nicht getrennt von dem göttlichen Bewusstseinszustand eines Buddha! Allein unser angeborener Knick in der Linse, durch die falsche Vorstellung eines von der Welt unabhängigen, losgelösten, scheinbar autonomen Selbst und die intellektuell erworbenen Hindernisse durch den Glauben an einen festen, eigenständig-substantiellen Wesenskern, machen den Unterschied, ob sich unser Gemütszustand im Nirvana (Frieden) oder Samsara (Unwissenheit) bewegt.

Atmen wir also nochmal durch und schauen wir uns aufrichtig an. Wo stehe ich mit meiner Praxis? Bin ich mir der außerordentlichen Möglichkeit, meinem Leben Sinn zu verleihen, eigentlich bewusst? Wie ist es um meine Motivation und die Kraft meines Willens zur Veränderung meines Verhaltens bestellt? Habe ich womöglich den Schritt, Tod und Unbeständigkeit zu

vergegenwärtigen, übersprungen? Und wie stark ist mein Anvertrauen an den geistigen Lehrer: Lasse ich mir etwas sagen? Bin ich bereit, an mir zu arbeiten und meine Fehler zu betrachten? Anzuerkennen, was im eigenen Geist präsent ist? Das auszuhalten, ist wohl der schwierigste Schritt. Ohne die Bereitschaft ein aufrichtiger Schüler zu sein, der sich, so schmerzhaft es für manchen sein mag, eingesteht: „In mir gibt es unheilsame Konzepte, die zu Leid führen!“, wird sich wohl kaum Demut einstellen. Für gewöhnlich erliegen wir den üblichen Mustern und fliegen, wie die Motten, ins tödliche Licht, über die 5 Schritte Unwissenheit, unangemessene Geistesaktivität, Begierde, Ärger/Hass, und destruktive Handlungen bis zum Leiden.

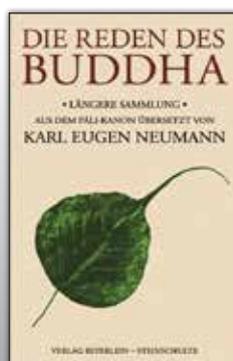
Es ist sehr wahrscheinlich, dass die Handlungen und damit Ursachen aus diesem Leben, sich auch im zukünftigen Körper, unserer Hülle, mit der wir auf die Welt kommen, widerspiegeln. Darüber hinaus die Einstellungen, Haltungen, Verhaltenstendenzen und das Umfeld, in das wir hineingeboren werden und von dem wir uns karmisch angezogen fühlen, wenn alle Umstände zur vollständigen Reifung der karmischen Frucht beisammen sind und zum Tragen kommen. In diesem Leben sehen wir bereits: wenn wir freigebig sind, fühlen wir uns wohler, bereichert, gewinnen an Ausstrahlungskraft und ziehen Positives an - ein Chef findet uns möglicherweise charismatisch - was ursprünglich durch Tatkraft (die Freude am heilsamen Tun) erlangt wurde. Auch dass Konzentration zu einem stabilen, gelassenen Geist führt, ist kein Mysterium. Die Art, wie wir kommunizier-

ren, wirkt immer auf uns zurück. Da, wo Menschen grob und verletzend zu (sich und) anderen sprechen, Zwietracht säen, führt dies schon kurzfristig zu unharmonischen Beziehungen und man findet sich eher an Orten wieder, wo ein grober Umgang herrscht. Wer viel Unsinn redet, wird selbst wohl eher die Welt so erfahren, dass seine Rede keine Macht und Kraft entfaltet, die Leute glauben einem eher nicht oder hören einem nicht zu. Mit normaler logischer Schlussfolgerung lässt sich jedoch für uns als gewöhnliche Wesen nicht gültig erkennen, welches Handeln zu welcher konkreten Erfahrung geführt hat. Es geht hier um die innere Kausalität. Die Entsprechung zwischen Heilsamem und Glück und dem Unheilsamen und Leid ist ein nur leicht verborgenes Phänomen. Als Erwachsene liegt es in unseren Händen, unser positives Potential zu erwecken und das kostbare Menschenleben dafür zu nutzen, dass wir unsere inneren Qualitäten so entwickeln, dass wir alle Negativität beenden und bereinigen („sang“) Vollkommenheiten in uns kultivieren und („gye“) zum Sang gye (Tibetisch Buddha), zum „Sugata“ werden im Resultat, dem „Gut-Gegangenen“, dem „zur Glückseligkeit Gegangenen“, der eine verlässliche Zuflucht ist.

Die Wurzel aller großen Probleme liege in unserem verblendeten Egoismus, der sich mit seinem illusionären Selbst identifiziert. Zwischenstand heute: Die Piratentruppe „Die Wilde 13“ segelt (im Kinderbuch von Michael Ende) durch die hohe See in Richtung Mandala zum „Goldenen Drachen der Weisheit“. Dieser befreit die Piraten von dem Irrglauben, „die Wilde 13“ zu sein!

Die Hauptsammlungen der Lehrreden des Buddha aus dem Pāli-Kanon.

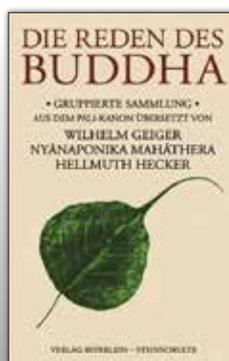
Die ursprünglichen, direkt auf den Buddha zurückgehenden Textüberlieferungen.
Das Fundament aller buddhistischen Schulen.



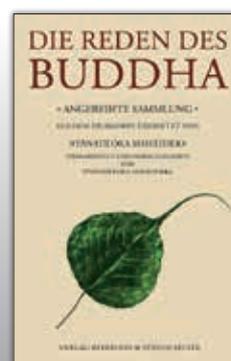
Die Längere Sammlung
ISBN: 3-931095-15-0
1068 Seiten, 70,00 Euro



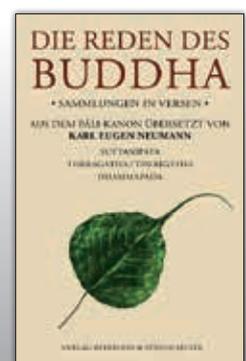
Die Mittlere Sammlung
ISBN: 3-931095-00-2
1197 Seiten, 70,00 Euro



Die Gruppierte Sammlung
ISBN: 3-931095-16-9
ca. 1450 Seiten, 80,00 Euro



Die Angereichte Sammlung
ISBN: 987-3-931095-88-8
ca. 1380 Seiten, 80,00 Euro



Die Sammlungen in Versen
Sutta-Nipāta, Dhammapadam
Die Lieder der Mönche und Nonnen
ISBN: 987-3-931095-88-8
ca. 1000 Seiten, 70,00 Euro

VERLAG BEYERLEIN & STEINSCHULTE

Herrnschrot, D-95236 Stammbach

Tel.: 09256/460 Fax: 8301

www.buddhareden.de